ANLAGE 1

Umweltbeirat Stadt Germering

UMWELTBEIRAT DER STADT GERMERING
HERBERT KRAUSE • RICHARD-WAGNER-STR 16 • 82110 GERMERING

Herrn Oberbürgermeister Andreas Haas
Mitglieder des Stadtrats Germering

vertreten durch den 1. Vorsitzenden
Herbert Krause
Richard-Wagner-Str. 16
82110 Germering

TELEFON
089 / 841 26 28

E-MAIL
herbert.w.krause@gmx.de

INTERNET
www.umweltbeirat-germering.de

Germering, 25.09.2019

Initiativer Vorschlag / Anregung zur Stadtentwicklung:
Visionäre Verkehrskonzepte in Neubaugebieten umsetzen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Haas, sehr geehrte Stadträt*innen,

die jahrzehntelange Diskussion um die Neugestaltung des kleinen Stachus, wie auch die Widerstände, insbesondere gegen die angedachte Fahrradachse südlich der Bahnlinie, zeigen deutlich, wie schwierig es sich darstellt, Änderungen in bestehenden Verkehrssituation herbeizuführen.

Maßnahmen müssen Mobilität der Bürger sicherstellen, dürfen Verkehr aber nicht verlagern

Die jüngsten Diskussionen im Germeringer Stadtrat gehen unseren Beobachtungen nach nicht nur dahin, dass die Mobilität der Bürger sichergestellt sein muss. Diesen Anspruch teilen wir ebenso. Im Gremium kamen auch Bedenken zu Tage, der individuelle motorisierte Verkehr (und somit auch seine Auswirkungen wie Luftbelastung, Lärm oder Stau) würde sich durch die Umsetzung einfach nur verlagern. Auch diese Erwartung teilen wir.

Änderungen im Bestand erfordern Mut, stoßen auf Widerstand und sind langwierig

Die Diskussionen zeigen, dass die Thematik durchaus komplex ist und eine Umsetzung im Bestandsraum nicht nur viel politischen Mut, sondern auch viel Zeit erfordert. Wie die Vergangenheit gezeigt hat, sind solche Vorhaben nicht nur langwierig, sie stoßen häufig auch auf Widerstand in der Bevölkerung, aber auch bei ortsansässigen Unternehmen. Die Chance zur Umsetzung neuer visionärer Mobilitätskonzepte kannst daher nur darin bestehen, diese bereits bei der Planung neuer großflächiger Baugebiete in ersten Planungsschritten zu berücksichtigen.

Herkömmliche Konzepte bringen keine Lösung

Die Planung zur Bebauung des "Kreuzlinger Feldes" sieht zwar größtenteils eine Autofreiheit an der Oberfläche vor. Das ist prinzipiell zu begrüßen, da hierdurch die Aufenthaltsqualität erhöht wird. Autofreiheit an der Oberfläche bringt für die Umwelt sowie die Umgebung jedoch keinen entscheidenden Vorteil. Denn durch diese Art und Weise der Planung ist nicht zu erwarten, dass motorisierter Individualverkehr reduziert oder vermieden wird. Vielmehr entsteht das Problem, dass nicht nur der Verkehrsfluss sondern, auch die unterirdisch gesammelten Abgase, eher gebündelt in das Stadtgebiet entlassen werden. Es ist somit unweigerlich mit einer Zunahme und Verlagerung der Belastungen zu rechnen - also genau mit dem, was die Mitglieder im Stadtrat nicht wünschen.

Es zeigt sich: herkömmliche Maßnahmen werden keine Lösung bringen!
Dies ist auch nicht verwunderlich, stellen solche Konzepte doch meist das KFZ in den Mittelpunkt

Die durch die Nachverdichtung bedingte Zunahme der Bevölkerung, verbunden mit dem Bedürfnis der Bewohner nach Mobilität, führt insbesondere durch die Nutzung des motorisierten Individualverkehrs u.a. zur Verschlechterung der Luft. Dies stellt einen stichhaltigen Beweis dar, dass es mit den klassischen Konzepten nicht gelingen kann, die neuen Herausforderungen zu bewältigen. Wird weiterhin unverändert gehandelt, ist zu erwarten, dass die Probleme eher noch weiter verstärkt, bestenfalls verlagert oder verzögert - aber nicht gelöst werden.

Eine weitsichtige Stadtpolitik, die nicht nur zum Ziel hat langfristig die Lebensqualität für die Bürger zu erhalten, sondern auch kostenbewusst agiert, muss daher offen für eine ernsthafte Prüfung und ggf. auch Umsetzung neuer Ideen sein.

Neue Siedlungsquartiere müssen von Beginn an neuartige Mobilitätskonzepte bieten

Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes, aber auch der Herausforderung, gleichzeitig die Lebensqualität und die Wirtschaftskraft der Stadt für die Zukunft zu gewährleisten, dürfen wir heute nicht mehr einfach "auf Sicht fahren" und weiterhin bisherigen Konzepten vertrauen. Neue Ideen – so unrealistisch und waghalsig sie derzeitig auch klingen mögen - dürfen nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Langfristige Strategien müssen erarbeitet und dann konsequent umgesetzt werden.

Die Mobilität der Bewohner und Gewerbetreibenden muss dabei an jedem Ort und zu jeder Zeit gewährleistet sein. Durch die Neubaumaßnahmen müssen die Auswirkungen auf die bestehenden Siedlungsbereiche so gering wie möglich gehalten werden. Insbesondere der fahrende, wie aber auch der ruhende motorisierte Individualverkehr, den die Bebauung großflächiger Bereiche mit starker Verdichtung mit sich bringt, darf nicht zu Lasten bereits dort lebender Bürger gehen. Es wird nicht ausreichen, die Fahrzeuge

nur von der Oberfläche zu verbannen, den Verkehr unterirdisch zu führen, und erst an bestimmten Punkten wieder an die Oberfläche zu fördern.

Die Anforderungen sind groß. Offensichtlich sind diese in bereits bebauten Gebieten nicht umsetzbar. Wo also sonst, als bei der Planung ganzer neuer Stadtviertel, können solche zukunftsfähigen Konzepte mit vertretbarem Aufwand ermöglichst werden?

Unser Innovatives Konzept "Wohnen ohne Auto"

Wir möchte Ihnen erneut unser Konzept "Wohnen ohne Auto" ans Herz legen und Sie bitten, dies nicht nur bei einer eventuellen Bebauung des Kreuzlinger Feldes, sondern dieses und andere Konzepte auch bei der Bebauung anderer großer Flächen ernsthaft zu prüfen.

Angemerkt sei: Nicht wir beschränken mit unserer Vision "Wohnen ohne Auto" die Mobilität der Bürger, so wie es gelegentlich behauptet wird. Wird ein solches Konzept konsequent angegangen und in den Siedlungsbereich integriert, werden die Bürger kaum Einschränkungen der der Mobilität hinnehmen müssen. Der Bürger, der heute für innerörtliche Erledigungen das Auto wählt, beschneidet sich in der Mobilität doch häufig selbst. Denn wer zu bestimmten Zeiten in Germering auf bestimmten Routen mit dem eigenen KFZ unterwegs ist, der braucht durch Stau und Parkplatzsuche schon meist mehr Zeit, als wenn er einfach - wie sicherlich in vielen Fällen möglich – z.B. das Rad nehmen würde.

Kostenlose Image-Werbung für die Stadt

Zuletzt angemerkt: Die Umsetzung innovativer Konzepte sowie die geschickte Bekanntmachung dieser kann auch mehr Image-Wirkung für die Stadt entfalten, als dies durch von Agenturen erarbeiteter Konzepte möglich wäre - noch dazu ohne Kosten!

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit bis zum Schluss und würden uns freuen, wenn Sie sich gegenüber unseren Ideen aufgeschlossen zeigen und diese im Interesse eines weiterhin lebenswerten Germering bei den Planung neuer Siedlungsbereiche nicht nur ernsthaft prüfen, sondern auch einfließen lassen.

Mit freundlichen Grüßen,
Herbert Krause
1. Vorsitzender Umweltbeirat der Stadt Germering

P.S. Die in diesem Schreiben gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf alle, also weibliche, männliche oder diverse, Personen. Auf eine Doppelbezeichnung haben wir zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.